

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft
Band: 2 (1884)
Heft: 58

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 20. Juli — Berne, le 20 Juillet — Berna, li 20 Luglio

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel
Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce
Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 5. — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen.
Abonnement annuel Fr. 5. — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne.
Prezzo delle associazioni Fr. 5. — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Maassgabe des schweizerischen Obligationenrechtes.
Publications prévues par le Code fédéral des obligations.

Aufforderung.

Laut Erkenntniß des Bezirksgerichtes von St. Gallen vom 12. Juni 1884 und in Anwendung von Art. 849 u. ff. des Schweiz. Obligationenrechtes wird der gegenwärtig unbekannte Inhaber der von der Kreditanstalt in St. Gallen ausgestellten, auf den Inhaber lautenden Kassascheine Serie C, Nr. 302, 303, 304 und 305, je Fr. 5000 betragend, sammt Couponbogen, aufgefordert, dieselben innerhalb der gesetzlichen Frist von 3 Jahren, vom Tage der ersten öffentlichen Aufforderung an gerechnet, dem Präsidenten des Bezirksgerichtes vorzulegen, widrigenfalls deren Amortisation ausgesprochen würde.

St. Gallen, den 13. Juni 1884.

(H 643 G)

Die Bezirksgerichtskanzlei St. Gallen.

Aufforderung.

Laut Erkenntniß des Bezirksgerichtes von St. Gallen vom 12. Juni 1884 und in Anwendung von Art. 849 u. ff. des Schweiz. Obligationenrechtes wird der gegenwärtig unbekannte Inhaber des Sparkassascheines der St. Gallischen Kantonalbank Nr. 41992, lautend zu Gunsten W^m Steiner-Mock in Wattwil, d. d. 24. Juni 1882, aufgefordert, denselben innerhalb der gesetzlichen Frist von 3 Jahren, vom Tage der ersten öffentlichen Bekanntmachung an gerechnet, dem Präsidenten des Bezirksgerichtes vorzulegen, widrigenfalls dessen Amortisation ausgesprochen würde.

St. Gallen, den 13. Juni 1884.

(H 644 G)

Die Bezirksgerichtskanzlei St. Gallen.

Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce — Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

NB. Für die auf **Löschungen** bezüglichen Publikationen wird Kursivschrift verwendet. — Les publications concernant des **radiations** sont faites en caractères italiques. — Quelle **pubblicazioni** che **risguardano le cancellazioni** sono stampate in lettere corsive.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Bern.

1884. 16. Juli. Inhaber der Firma **Joh. Ingold, Müller** in Bern ist Johann Ingold von Heimenhausen bei Herzogenbuchsee, Müllermeister in Bern. Natur des Geschäfts: Mehl- und Haferhandlung. Geschäftslokal: Zeughausgasse 23.

17. Juli. Herr Jakob Friedrich Ferdinand Lips von Meinisberg (Amt Büren), wohnhaft in Bern, hat seine bereits unterm 7. März 1883 eingetragene Firma **F. Lips** abgeändert, indem sein Geschäft vom 18. Juli 1884 hinweg die Firma **Lips, Lithographie** in Bern trägt. Die an seinen Sohn Carl Georg Ferdinand Lips ertheilte Prokura bleibt bestehen.

Bureau Thun.

16. Juli. Die Firma **Samuel Gerber, Lumpenhandlung** in Thun (publizirt im Schweiz. Handelsamtsblatt vom 18. Januar 1883) ist in Folge Konkurses des Inhabers von Amtswegen gestrichen worden.

Kanton Zug — Canton de Zoug — Cantone di Zugo

1884. 17. Juli. Die Firma **Jean Bossard-Renard** in Zug ist in Folge Todes des Inhabers erloschen.

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1884. 11. Juli. Die Firma **E. Kramer-Hunziker** in Basel ist in Folge Konkurses der Inhaberin von Amtswegen gestrichen worden.

17. Juli. Die Firma **B^r de B^r Staehelin** in Basel ertheilt Prokura an Benedict Staehelin von Basel, wohnhaft in Basel.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo

Bureau St. Gallen.

1884. 14. Juli. Die Firma „**J. P. Appenzeller**“ in St. Gallen ist in Folge Verzehrs der Inhaberin erloschen. Inhaber der Firma **Arn. Rietmann J. P. Appenzellers Nfg.** in St. Gallen ist Arnold Rietmann von und in St. Gallen. Natur des Geschäfts: Gürtlerei. Geschäftslokal: Marktgasse.

14. Juli. Die Firma **Wilhelm Scheitlin** in St. Gallen ist in Folge Verzehrs des Inhabers erloschen.

14. Juli. Die Firma „**Joh. Paul Schirmer**“ in St. Gallen ist erloschen. Joh. Paul Schirmer, Sohn, und sein Vater Paul Schirmer-Scherrer, beide von und in St. Gallen, haben unter der Firma **Joh. Paul Schirmer & C^e** (**Jean Paul Schirmer & C^e**) in St. Gallen eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche Aktiva und Passiva der erloschenen Firma «**Joh. Paul Schirmer**» übernimmt und am 1. August 1884 ihren Anfang nimmt. Joh. Paul Schirmer, Sohn, ist unbeschränkt haftender Gesellschafter, Paul Schirmer-Scherrer ist Kommanditär mit dem Betrage von zweihunderttausend Franken. Natur des Geschäfts: En gros und détail in Garnen, Mercerie, Seiden- und Wollen-Artikeln. Geschäftslokal: Marktgasse 15. — Die Firma Joh. Paul Schirmer & C^e ertheilt Prokura an Ernst Ehrenzeller-Meyer und an Ulrich Oetli in St. Gallen.

Kanton Graubünden — Canton des Grisons — Cantone dei Grigioni

1884. 16. Juli. Die Firma „**Martin Kindschi**“ in Chur ist erloschen. Andreas Kindschi von Davos-Dörfli und Hans Held von Seewis im Prättigau, beide wohnhaft in Chur, haben unter der Firma **Kindschi & Held** in Chur eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juli 1884 ihren Anfang genommen hat; diese Firma übernimmt Aktiva und Passiva der erloschenen Firma **Martin Kindschi** in Chur. Natur des Geschäfts: Manufaktur-, Geschirr- und Hohlglaswaaren, Veltlinerwein und Brantwein. Geschäftslokal: Neben der alten Brauerei Nr. 413.

Kanton Thurgau — Canton de Thurgovie — Cantone di Turgovia

1884. 16. Juli. Die Firma „**Binder-Bauer**“ in Kressbuch ist in Folge Association des Inhabers erloschen. Sebast. Binder-Bauer von Hohen-dengen, Württemberg, und Hermann Neithardt von Schaffhausen, beide wohnhaft in Kressbuch bei Amriswil, haben unter der Firma **Binder & Neithardt** in Kressbuch eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juli 1884 begonnen hat. Natur des Geschäfts: Fabrikation von Bonneterie und Tricotierwaaren.

16. Juli. Die Generalversammlung der unter der Firma **Gasbeleuchtungs-gesellschaft Frauenfeld** in Frauenfeld bestehenden Aktiengesellschaft, publizirt im Schweiz. Handelsamtsblatt vom 15. Januar 1883, hat am 17. Juni 1884 neue Statuten angenommen. Aus denselben ist hervorzuheben: Das Gesellschaftskapital besteht aus Achtzigtausend Franken, eingetheilt in vierhundert Aktien von je zweihundert Franken. Die Aktien lauten auf den Namen. Die Bekanntmachungen an die Aktionäre erfolgen durch Zirkulare. Die Vertretung der Gesellschaft nach Außen wird durch die aus zwei Mitgliedern des Verwaltungsrathes bestellte Direktion ausgeübt, wovon das Eine, Präsident, von der Generalversammlung aus den Mitgliedern des Verwaltungsrathes, das Zweite (Aktuar und Kassier) vom Verwaltungsrathe aus seiner Mitte gewählt wird; dieselben führen Namens der Gesellschaft die verbindliche Unterschrift durch kollektive Zeichnung. Mitglieder der Direktion sind: Ant. Koch, Ortsvorsteher in Frauenfeld und Joh. Jakob Möttli in Kurzdorf-Frauenfeld. Geschäftslokal: Gasfabrik.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau de Morges.

1884. 17. juillet. Le chef de la maison **J. Roulet**, à Morges, est Justin Roulet, de la Sagne, canton de Neuchâtel, actuellement domicilié à Lully. Genre de commerce: Tissus et confection. Magasin: Grande Rue, n^o 33.

Bureau de Vevey.

15 juillet. La maison **J. Guex & Chavannes**, à Vevey, donne procuration à Monsieur Jules Chavannes, de Vevey.

Kanton Neuenburg — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau de la Chaux-de-Fonds.

1884. 11 juillet. La maison **H. Hauser**, à la Chaux-de-Fonds, révoque la procuration conférée à **Léon Emmanuel Battegai**, domicilié à Toronto (Canada).

11 juillet. La maison **H. Hauser**, à la Chaux-de-Fonds, donne procuration à **Alphonse Hauser**, originaire du Locle, domicilié à la Chaux-de-Fonds.

16 juillet. La société en nom collectif „**U. Dubois-Madelon & fils**“, à la Chaux-de-Fonds, s'est dissoute. La maison **E. Dubois-Peseux**, à la Chaux-de-Fonds, dont le chef est **Edouard Dubois-Peseux**, de la Chaux-de-Fonds, y domicilié, reprend l'actif et le passif de l'ancienne maison **U. Dubois-Madelon & fils**.

Bureau du Locle.

Rectification d'office. L'inscription publiée dans le n° 45 de la Feuille officielle suisse du commerce, par laquelle **M^r François-Sylvain Marguier**, au Locle, indiqué comme *n'étant pas inscrit* au registre du commerce, a donné procuration à **M^r Charles Mosset**, doit être rectifiée en ce sens que la raison **F. S. Marguier** est inscrite au registre du commerce et a été publiée dans le n° 52 du 19 mars 1883.

Bureau du Locle.

16 juillet. La société en nom collectif „**Brandt et Pellaton**“, au Locle, s'est dissoute à partir du 15 juillet 1884. La maison **Jules Brandt**, au Locle, dont le chef est **Jules Brandt**, du Locle et de la Brévine, domicilié au Locle, reprend le passif et l'actif de l'ancienne maison **Brandt et Pellaton**.

Bureau de Neuchâtel.

12 juillet. **Jacques Ditisheim**, de Hagenbach (Alsace), **Georges Diemert**, de Ueberach (Alsace), **Emile Schmetter**, de Neuveville, tous trois domiciliés à Neuchâtel, ont constitué à Neuchâtel, sous la raison sociale **Ditisheim-Diemert et C^e**, une société en nom collectif qui a commencé le 1^{er} juillet 1884. Genre de commerce: Confection de vêtements sur mesure. Bureaux: Rue du Seyon, vis-à-vis de la poste.

Kanton Genf — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1884. 14 juillet. La raison „**V^{ce} Courier**“, à Genève, a cessé d'exister dès le premier juillet ensuite de la renonciation de la titulaire. La maison **Emile Henny**, à Genève, commencée le 1^{er} juillet 1884, et dont le chef est **Siméon Emile Henny**, de Genève, y domicilié, reprend dès cette date la suite des affaires de la maison radiée. Genre de commerce: Combustibles. Bureau: 4, Rue Sismondi.

14 juillet. Le chef de la maison **F. Ducret**, à Genève, commencée le premier juillet 1884, est **François Marie Ducret**, de Hauteville (Haute-Savoie), domicilié à Genève. Genre de commerce: Bouteilles. Bureaux: 42, Rhône. Le susdit a repris la suite des affaires de l'ancienne maison „**J. L. Debrit**“, à Genève, laquelle est radiée dès ce jour ensuite de renonciation.

14 juillet. La raison **E. Aeschbach-Roy** (cafetier), à Genève, est radiée dès ce jour ensuite du décès de la titulaire survenu le 11 février 1884.

14 juillet. La raison „**Jacq. Galopin**“, à Genève, a cessé d'exister à dater du 15 mai 1884, ensuite de sa transformation comme suit: Le titulaire **Jacques Charles François Galopin**, domicilié à Valavran, sus-déclaré, et **Emile Rosset**, de Chigny (Vaud), domicilié à Genève, ont constitué à Genève, en date du 15 mai dernier et sous la raison sociale **Galopin & Rosset**, une société en nom collectif. Genre d'affaires: Cordages et ficelles, représentation de commerce. Bureaux: 12, Rue Pierre-Fatio.

15 juillet. La raison „**Cornioley fils**“, à Genève, a cessé d'exister dès le 1^{er} février 1884, ensuite du décès du titulaire survenu à cette date. La maison **M^{me} V^{ce} Cornioley fils**, à Genève, commencée le 1^{er} février 1884 et dont le chef est **Madame veuve Mélanie Jacqueline Cornioley**, née **Damon**, dit **Pichat**, de Genève, domiciliée à Plainpalais, a repris dès la même date la suite des affaires, ainsi que l'actif et le passif de la maison radiée. Genre d'industrie: Fabrique de ressorts de montres. Bureaux et ateliers: 27, Rue Rousseau. La maison „**M^{me} V^{ce} Cornioley fils**“, à Genève, a donné dès le jour de sa constitution procuration à **Edouard Henri Cornioley**, de Genève, domicilié à Plainpalais.

17 juillet. La raison **Ch. Berthoud fils** (représentant de commerce), à Genève, est radiée d'office dès ce jour ensuite de la faillite du titulaire prononcée par jugement du 16 juillet 1884.

17 juillet. Le chef de la maison **M. Watson**, à Genève, commencée avant 1883, est **Madame veuve Maria Watson**, née **Upton**, d'origine anglaise, domiciliée à Genève. Genre d'affaires: Pension d'étrangers. Adresse: 2, Rue de la Grenade, aux Pâquis.

II. Besonderes Register — II. Registre spécial — II. Registro speciale

Streichungen im Besonderen Register: — Radiations au registre spécial: — Cancellazioni nel Registro speciale:

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Frauenbrunnen.

1884. 15. Juli. **Johann Witschi-Jausst**, in Jegenstorf, geb. 1841, publiziert im Handelsamtsblatt vom 30. Januar 1883. Amtlich gestrichen wegen Geldtag und Wegzug.

Bureau Schwarzenburg.

12. Juli. **Christian Guggisberg**, Pferdelieferant, geb. den 12. Januar 1841, publiziert im Handelsamtsblatt vom 20. Februar 1883.

Auszug aus dem Bericht des schweizerischen Konsuls in Leipzig, Herrn Prof. Dr. Hirzel, über das Jahr 1883.

(Konsulat für das Königreich Sachsen, die Herzogthümer Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Sachsen-Meiningen und Anhalt, die Fürstenthümer Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Reuß ältere und jüngere Linie.)

Allgemeines. Das Jahr 1883 ist in Bezug auf Handel und Industrie für das Königreich Sachsen und Thüringen im Allgemeinen nicht ungünstig gewesen, sondern es läßt sich eher eine Verbesserung der ganzen wirtschaftlichen Lage auf fast allen Gebieten gegenüber dem Vorjahre konstatiren.

Sachsen hatte nach der Volkszählung am 5. Juni 1882 auf nur 272 Quadratmeilen 3'014,822 Einwohner, so daß es jetzt an Volksdichtigkeit selbst Belgien und England übertrifft. Dennoch besteht aber eine sogenannte Uebervölkerung in Sachsen noch nicht, weil Handel, Industrie und Wohlstand gleichmäßig fortschreiten und sich im letzten Menschenalter außerordentlich gehoben haben.

Von 1000 Personen der Bevölkerung Sachsens sind 562 auf die Industrie zu rechnen, 200 auf Land- und Forstwirtschaft, 120 auf Handel und Verkehr, 49 auf Hof-, Staats-, Gemeindedienst und sogenannte freie Berufe, 18 auf Lohnarbeit wechselnder Art und 51 auf die Kategorie der Rentner oder Berufslosen.

Schon vor langer Zeit waren in Sachsen gelegene Orte Zentralpunkte für ganz Deutschland. Insbesondere gilt dies für Leipzig, dessen Messen mit ihrer großen Fremdenzahl im ganzen westlichen Europa nicht übertroffen werden. Infolge der hohen Entwicklung der Post und Telegraphie ist allerdings das persönliche Verhandeln der Geschäftsleute weniger notwendig geworden, wie auch das Aufhäufen großer Waarenlager an den Märkten in Folge des stark entwickelten Verkehrs mit Mustern gegenwärtig viel weniger als früher üblich ist. Daher hat sich auch die Bedeutung der Leipziger Messen wesentlich verringert. Für einige Artikel jedoch, namentlich solche, in denen, wie bei Pelzwerk, die Verwendung von Mustern nicht gut möglich ist, steigt die Bedeutung der Leipziger Messen von Jahr zu Jahr. Auch im Buchhandel hat sich Leipzig trotz der starken Konkurrenz von Berlin seine Rolle als Hauptverlags- und Vermittlungsstelle zu erhalten gewußt, indem auch heute noch fast alle Buchhändler miteinander über Leipzig verkehren.

Die **Handelsverhältnisse** im Allgemeinen waren im Jahre 1883 ziemlich normal und zum Theil recht günstig. Insbesondere ist ein stetiges Anwachsen des Exportes bei der Mehrzahl der für den Export arbeitenden Fabriken zu bezeichnen. Dieses Resultat ist die Folge der ganz außerordentlichen Anstrengungen, welche seit einigen Jahren in ganz Deutschland zur Hebung der Exportindustrie gemacht werden.

Das Getreidegeschäft war für die Händler nicht günstig.

Drogen ergaben, wenn auch im Allgemeinen bei gesunkenen und gedrückten Preisen, ein flottes Geschäft.

Gegenüber der Geschäftslage der Tabak-Industrie ein schlechter. Die Schokolade-Fabrikation hielt sich ziemlich normal, dieselbe hatte höhere Zucker- und Cacao-Preise.

Farbwaaren und Chemikalien waren wenig verändert.

Für Glaswaaren war gute Nachfrage und die Fabriken waren lohnend beschäftigt.

Zur Ostermesse in Leipzig waren zwar Verkäufer und Käufer in Masse gekommen, doch wurde über Mangel an baarem Gelde geklagt. Leder konnte schnell und höher abgesetzt werden, ebenso Pelz und Felle, die Hauptartikel bei Beginn der Messe. Garleder hatte auch in den Monaten Juli und August höhere Preise zu verzeichnen. Im Allgemeinen darf die Lage des Ledergeschäftes normal genannt werden, hauptsächlich geben für den Bedarf die Schuhfabriken den Ausschlag und stellen ihn für das ganze Jahr gleichmäßiger.

Das Geschäft mit Häuten bewegte sich während der Monate Juli, August, September in einem gleichmäßigen Gange, ohne besondere Belebung zu zeigen. Auch das Herbstgeschäft einschließlich der Michaelismesse führte keinen Umschwung herbei.

Für Baumwolle, deren Preise vom Januar bis April gegen das Vorjahr sich wenig änderten, war das Handelsgeschäft schleppend, mühevoll und nur wenig Nutzen lassend. Namentlich war der Kolonialwollhandel in sehr gedrückter Lage und ist es schwer zu sagen, worin die Mißstimmung im Wollgeschäft ihren Grund hatte. Der Export von gewirkten Strümpfen und Handschuhen hatte gegen das Jahr 1882 wieder zugenommen.

Das Bucksingeschäft mit seinem Hauptsitz in Crimmitschau und Verdau war ein lebhaftes, ebenso war die Möbelstofffabrikation gut und die Preise befriedigend.

Für Kleiderstoffe, sowie für die Webwaarenbranche in Meerane, Glauchau und Umgegend hat das Jahr 1883 zufriedenstellend begonnen und sich erhalten.

Sogenannte englische Gardinen, welche in Plauen und einigen andern Orten gemacht werden, behaupteten das Feld und fangen schon an, die Mittelwaare in sächsischen Zwirngardinen zurückzudrängen.

Kattune haben nur geringe Gewinne abgeworfen.

Die Posamentenbranche war nicht günstig, ingleichen das Geschäft in Spitzen matt, weil sich die Mode bei den Verzierungen der Damenkleider mehr den Stickereien zugewendet hat. Die Arbeiterinnen für Posamenten im sächsischen Erzgebirge waren deshalb übel daran und auch in der seit Jahrhunderten im Erzgebirge die wichtigste Hausindustrie bildenden Spitzenklöppelei sind bedeutende Veränderungen wahrzunehmen. Viele andere Zweige sind dafür eingeführt, z. B. Gornnähen in Johanngeorgenstadt und Umgegend, Glacéhandschuhnäherei, Weißwarenfabrikation, Steppen, Plätten, Tambourinen in Auerbach, Eibenstock, Schönheide, Schneeberg. Besonders aber hat sich die Maschinenstickerei im Erzgebirge und Voigtlande immer mehr ausgebreitet und nicht allein in den Städten wie Plauen, Schneeberg, Auerbach, Falkenstein, sondern auch in verschiedenen Dörfern erfolgte die Aufstellung neuer Stickmaschinen in so großer Anzahl, daß andere Arbeitszweige immer mehr in den Hintergrund traten und namentlich viele Arbeiter wie Bergleute, Weber etc. Veranlassung fanden, die Maschinenstickerei zu erlernen und ihren bisherigen Beruf aufzugeben. Zu Anfang des Jahres 1883 war der Geschäftsgang in der Stickerei ein recht flotter; geübte und fleißige Sticker brachten es im Durchschnitt auf einen reinen Verdienst von M. 15 bis 18, auch M. 20 und darüber; dann aber haben sich bald die Verhältnisse völlig geändert. Während vorher alle Maschinen Tag und Nacht beschäftigt waren, trat Mangel

an Aufträgen ein und die Löhne wurden niedriger. Insbesondere sind die Aufträge von Seiten amerikanischer Häuser zurückgegangen. Die meisten Aufträge nach Amerika mußten bis zum 15. April ausgeführt sein, um die Stickereien noch vor der mit 1. Juli 1883 eintretenden Zollerhöhung in Amerika einführen zu können. Die Preise für Stickereien wichen von 25 bis 30% und so auch die Löhne. Die große Vermehrung der Stickmaschinen wird wohl ihr Ende erreicht haben zum Nutzen der Industrie, denn allenthalben wurde auf Ueberproduktion hingearbeitet. Der Bericht einer sächsischen Stickmaschinenfabrik bezeichnet das Ergebnis pro 1882/83 als das bei weitem günstigste der letzten 10 Jahre.

Die Weißwarenfabrikation ging in Plauen sehr flott und es wurde in einzelnen Geschäften über die gewöhnliche Arbeitszeit hinaus gearbeitet.

Die Leinenbranche und die Flanellfabrikation hatten vollauf zu thun, und ebenso war der Geschäftsgang in Kammwollwaren, sowie in der Jutespinnerei und -Weberei durchschnittlich ein recht lebhafter; in letztgenannter Branche sogar außergewöhnlich günstig.

Auch die Flachsspinnerei befand sich fortgesetzt in voller Beschäftigung, klagte aber über zu niedrige Preise.

Die Vigognespinnereien konnten zu Anfang des Jahres keine Besserung berichten; ob sich das im Verlauf geändert hat, ist nicht bekannt geworden.

Mit den auf den Strickmaschinen gearbeiteten Woll- und Baumwollwaren werden von Sachsen, namentlich von Leipzig aus, große Exportgeschäfte gemacht, meistens nach England und Amerika. Gefertigt werden: Socken, Strümpfe, Handschuhe, Tücher, Westen, Jacken etc. und gewährt diese Beschäftigung den Arbeiterinnen guten Verdienst. Die Strickmaschinen, deren Preis sich zwischen 250—500 Mk. bewegt, sind ziemlich kompliziert.

Die Corsetfabrikation ging sehr gut und es wurden durch dieselbe in Oelsnitz i./V., sowie in Schneeberg, Eibenstock, u. s. w. viele weibliche Arbeitskräfte beschäftigt; ja es waren deren nicht genug vorhanden. Die Nachfrage war jedoch meist nur nach geringen Qualitäten.

Der Geschäftsgang in der Blumenfabrikation ist in Sachsen (Leipzig mit seinen angrenzenden Vororten; Dresden, Meißen, sächsische Schweiz, Sebnitz und längs der böhmischen Grenze) ein sehr guter geworden und wird es voraussichtlich noch lange bleiben. Der sächsische Industrie ist es gelungen, die künstlichen Blumen den natürlichen täuschend nachzuahmen und ihre Produkte mit denen von Berlin und Frankreich konkurrenzfähig zu machen. Arbeiterinnen waren immer gesucht und verdienen sich nach kurzer Lehrzeit einen anständigen Lebensunterhalt. Auch eine Schmuckfedern-Fabrik wurde in Sebnitz errichtet.

Wie aus allem Vorstehenden leicht erklärlich ist, war die Lage der Maschinenindustrie einschließlich der Gießereien unausgesetzt eine äußerst günstige. Bei den Maschinenbauunternehmungen gingen in der ersten Hälfte des Jahres so viele Aufträge ein, daß fast überall das Arbeitspersonal vermehrt werden mußte.

Die Meißener Ofen- und Thonwaren-, Majolika- und Porzellanfabriken fertigen Oefen nach Berliner System, welche mit denen, die Berlin liefert, vollständig konkurrieren können. Die Porzellanfabrikation in Thüringen und Meißen ging recht flott.

Spielwaren hatten einen befriedigenden Absatz.

Die Knopffabrikation, welche z. B. in Sebnitz schon lange besteht, zeigte, nachdem sie wesentliche Schwankungen durchgemacht hat, ein entschiedenes Aufblühen.

Im Mülsengrund (in der Nähe von Zwickau) hat die sächsische Staatsregierung für die armen Bewohner statt der Handweberei die Korbflechterei mit Erfolg eingeführt und unterstützt die Betreffenden mit Material zum Selbstkostenpreis und Handwerkszeug.

Die Holzstoff- und Papierfabriken waren voll und lohnend beschäftigt.

Der Instrumenten-, besonders Pianofortebau, dessen Hauptsitz Leipzig ist, erfreute sich eines belebten Geschäftsganges. Ruhiger war es mit den bekannten Musikinstrumenten in Klingenthal, mit Ausnahme der Kinderinstrumente, welche gut gingen.

Handelsbeziehungen mit der Schweiz. Unter den Waaren, welche von der Schweiz importirt werden, spielen die Taschenuhren immer noch eine Hauptrolle, und hat deren Bezug bis jetzt im Ganzen nicht nachgelassen. Es ist jedoch sehr beachtenswerth, daß in Glashütte bei Dresden, woselbst seit ca. 25 Jahren Taschenuhren fabrizirt werden, dieselben seit einigen Jahren so vervollkommen wurden, daß sie den Schweizer Uhren scharfe Konkurrenz machen. Gegenwärtig werden nur feine, silberne und goldene Ankeruhren in Glashütte fabrizirt, in der Preislage von 200 bis 600 Mk. pro Stück Ladenpreis.

Der Import von gewebten und gestickten Gardinen, sogenannten St. Galler und Appenzeller Waaren, ist für den Absatz in Deutschland durch den hohen Eingangszoll unrentabel geworden und reussirt ein Handel mit diesen Waaren nur noch im Transitverkehr. Diesem, und damit dem Schweizer Geschäft, kommen die Transitlager sehr zu Statten, welche auf bequeme und billige Weise ermöglichen, daß wenigstens ein Handel in's Ausland mit diesen Schweizer Waaren stattfinden kann. Gelingt es einmal, die Transitlager zu beseitigen, was schon beabsichtigt war, dann ist man in Deutschland fast nur auf deutsches Fabrikat auch im Handel nach dem Ausland angewiesen und wird dadurch der Schweizer Fabrikanten dort starke Konkurrenz bereitet werden. Als einen Mangel an den genannten Artikeln bezeichnet ein hiesiges Grosso Haus, daß die Muster veraltet und nicht so stylvoll sind, als bei deutschen Waaren. Dagegen in Bezug auf Billigkeit, und wenn es nur allein darauf ankommt, werden die Schweizer Fabrikate von den deutschen noch nicht erreicht.

Die sonstigen Stickereien sind hauptsächlich wegen deren Fabrikation in Sachsen selber nicht mehr so importfähig als früher. Ganz feine Artikel, wie sie die Schweiz viel nach Paris liefert, werden jedoch noch gerne aus der Schweiz bezogen.

Der Import von Seidenwaaren ist ebenfalls wegen des hohen Zolles erheblich zurückgegangen und tritt namentlich Krefeld auch mit schmalen und billigen Seidenzeugen stark in Konkurrenz mit der Schweiz. Leichtere Waare, sogenannte Futterwaare, wird vornehmlich aus der Schweiz bezogen. Außer dem hohen Zoll sind nach Mittheilung von Grossisten die langen Lieferfristen, welche sich die Schweizer Seidenwarenfabriken vorbehalten, beziehungsweise welche sie zur Effektivierung von

Aufträgen benöthigen, für größere Abschlüsse sehr hinderlich, sowie auch, daß man sich in der Schweiz nicht so der herrschenden Geschmacksrichtung anschließt. Die deutsche Waare hat ein gefälligeres Aussehen, und wenn gleich die Schweizer Waare oft besser in Qualität ist, so bedingt eben das äußere Ansehen in den meisten Fällen den größeren Absatz. Im Uebrigen sollen bei Schweizer Seidenwaaren häufig Qualitätsfehler (unequal Arbeit) vorkommen, welche zwar in Amerika, wohin viele Schweizer Seidenwaaren gehen, nicht oder weniger beanstandet werden, aber in Deutschland.

Aechte Emmenthaler Käse werden viel importirt, trotz des erhöhten Zolles von 10 auf 20 Mk. pro q. Jedes bessere Geschäft führt dieselben gerne neben den Allgäuer Käsen, weil diese in feiner Waare sich nahezu eben so hoch im Preise stellen und man dann doch vorzieht, ächte Emmenthaler Käse, deren Geschmack immerhin auch für etwas feiner gehalten wird, zu kaufen.

Extrait des délibérations du conseil fédéral du 18 juillet 1884.

Convention internationale concernant la protection de la propriété industrielle. Les instruments de ratification de cette convention conclue le 20 mars 1883 entre les pays suivants: Suisse, Belgique, Brésil, France, Guatemala, Italie, Pays-Bas, Portugal, Salvador, Serbie et Espagne et qui a été adoptée par l'assemblée fédérale le 21 décembre 1883, ont été échangés à Paris le 6 juin. La Grande-Bretagne, la Tunisie et l'Equateur ont également donné leur adhésion. D'après l'art. 18 de la convention celle-ci est exécutoire un mois après l'échange des ratifications.

Trafic postal avec la Turquie. La Turquie a adhéré pour le 1^{er} septembre prochain à l'arrangement international du 3 novembre 1880, relatif à l'échange des colis postaux ne dépassant pas 3 kg et sans valeur déclarée. En ce qui concerne le rapport respectif des monnaies, l'équivalent d'une taxe de 50 cts. est fixé à 2¼ piastres (90 paras).

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 18. Juli 1884.

Internationale Konvention betreffend das gewerbliche Eigenthum. Die Ratifikationen zu dem am 20. März 1883 zwischen der Schweiz, Belgien, Brasilien, Frankreich, Guatemala, Italien, den Niederlanden, Portugal, Salvador, Serbien und Spanien in Paris abgeschlossenen und am 21. Dezember 1883 von der Bundesversammlung genehmigten Verträge über das gewerbliche Eigenthum sind am 6. vorigen Monats in Paris ausgetauscht worden. Der Uebereinkunft sind außerdem noch Großbritannien, Tunis und Equator beigetreten. Dieselbe ist gemäß Art. 18 binnen einem Monat nach Auswechslung der Ratifikationen vollziehbar.

Postverkehr mit der Türkei. Die Türkei ist der internationalen Uebereinkunft vom 3. November 1880 betr. Auswechslung von Poststücken bis 3 kg ohne Werthangabe auf 1. September nächstthin beigetreten. Das Taxäquivalent für 50 Cents. ist auf 2¼ Piaster (90 Paras) festgesetzt worden.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle.

Parte non ufficiale.

Zollwesen des Auslandes. Griechenland. Der neue Zolltarif ist am 7. Juni in Kraft getreten, mit Ausnahme der Positionen Garne und Gewebe, für welche eine Maximalfrist von 6 Monaten besteht. Das Zollgesetz enthält u. A. folgende Bestimmungen:

Art. 3. Diejenigen Waarengattungen, welche dem Buchstaben und Sinne des Tarifs nach nicht unter die Einteilungen derselben fallen, unterliegen einem Zolle von 15% vom Werth, und zwar je nach dem Werthe, welchen die Waare an dem Ort der Einfuhr hat, ohne dabei den zu entrichtenden Eingangszoll mit in Anrechnung zu bringen.

Art. 4. Im Falle einer Meinungsverschiedenheit zwischen dem Empfänger und der Zollbehörde wegen des Zollsatzes, welchem die nach dem Werth zu verzollenden Waaren unterliegen, treffen zwei Sachverständige, von denen der eine von der Zollbehörde, der andere vom Empfänger berufen wird, die Entscheidung. Sollten auch diese beiden Sachverständigen verschiedener Ansicht sein, so entscheidet endgültig ein von der Verwaltungsbehörde ernannter Schiedsrichter, oder in Ermangelung eines solchen der Friedensrichter.

Art. 5. Die aus verschiedenen Materialien oder Stoffen fabrizirten oder zusammengesetzten Waaren, für welche ein besonderer Zoll in dem Tarif nicht angesetzt ist, unterliegen dem Zolle, welchen das vorherrschende Material oder der vorherrschende Stoff zu zahlen hat. Derartige Waaren zahlen den Zoll, welchem das höher besteuerte Material oder der höher besteuerte Stoff unterliegt, wenn die Verbindung oder Zusammensetzung eine Werthveränderung der Waare um mehr als 30% herbeigeführt hat.

Art. 6. Stücke oder Theile von Maschinen (vorausgesetzt, daß dieselben überhaupt einem Zoll unterliegen), von Wagen und anderen ähnlichen Gegenständen, welche für sich allein eingeführt werden, zahlen den Zoll der ganzen Waare, wenn nicht ein besonderer Zoll für jene Theile oder Stücke in dem Tarif festgesetzt ist.

Art. 9. Es soll gestattet sein, die gewöhnlichen Zölle um $\frac{1}{10}$ übersteigende Zuschlagszölle auf Waaren und Erzeugnisse solcher Länder zu legen, welche griechische Schiffe oder Waaren und Erzeugnisse griechischer Provenienz höher als die Waaren und Erzeugnisse anderer Länder besteuern. Solche Waaren, welche nach dem in Kraft befindlichen Tarif frei von Eingangszoll sind, können mit einem Zoll bis zu 15% des Handelswerthes belastet werden.

Art. 10. Die auf Grund der Bestimmungen des Zollreglements eingereichten Deklarationen werden zu Gunsten des Staates ausgelegt. Wenn sich weniger Waaren oder Waaren vorfinden, welche einem geringeren Zolle unterworfen sind, als die Deklaration angibt, so soll der Zoll nach Angabe der Deklaration gezahlt werden. Wenn dagegen mehr Waaren oder solche Waaren vorhanden sind, welche einem höheren Zoll, als die Deklaration besagt, unterliegen, so wird das Doppelte des Zollbetrages erhoben, welchen der Staat verloren hätte, wenn die Sache nicht entdeckt worden wäre.

Der Rekurs an den Finanzminister ist in einem solchen Falle nur erlaubt:

- 1) wenn ein Zweifel über die Klassifizierung der Waare besteht, und
- 2) wenn aus der Abfassung der Deklaration deutlich hervorgeht, daß das Versehen nur in einer falschen Abschrift, oder einer falschen Gruppierung von Zahlen, oder aber auf einem offenbaren Rechenfehler beruht.

Wenn in der eingereichten Deklaration in Bezug auf die verschiedenen Zollsätze unterliegenden Waarengattungen derselben allgemeinen Klasse Unbestimmtheiten enthalten sind, so wird der Zoll nach der am höchsten besteuerten Gattung berechnet.

Wenn sich in den beiden Exemplaren der Deklaration eine Verschiedenheit vorfindet, so wird für die Zahlung des Zolls und für die Berechnung der etwa zu zahlenden Strafen das Exemplar zu Grunde gelegt, welches bei der Zollbehörde zurückgeblieben ist.

Art. 14. Vom Eingangszoll sind befreit: Die Muster ohne Handelswerth. Wenn diese Muster jedoch einen Werth haben und im Ganzen oder zum Theil in den Handel gebracht werden können, so ist die Entnahme derselben aus den Zolllagern unter den Bedingungen des Transitverkehrs gestattet. Außerdem muß die Identität der Muster durch ein Merkmal der Zollbehörde festgestellt und eine hinreichende Kaution für Erlegung des Eingangszolles mit Rücksicht auf den Fall geleistet werden, daß die Wiederanfuhr der Muster nicht binnen drei Monaten entweder aus dem Einfuhrorte selbst, oder aus einem anderen Hafen des Landes stattfindet. (Fortsetzung folgt.)

Douanes étrangères. France. Voici le contenu d'un décret du 28 juin:

Art. 1^{er}. Le bureau des douanes d'Annecy (Haute-Savoie) est ouvert: 1° à l'importation des marchandises taxées à plus de 20 fr. par 100 kg ou nommément désignées par l'article 8 de la loi du 27 mars 1817; 2° au transit de marchandises prohibées et non prohibées; 3° à l'importation des cartons, papiers et étiquettes, des fils de lin ou de chanvre, de coton et de laine, des châles et des tissus de cachemire, des machines et mécaniques.

Art. 2. Le même bureau est ajouté à ceux précédemment désignés pour constater le passage définitif à l'étranger des ouvrages d'or et d'argent et des sucres exportés à la décharge des soumissions d'admission temporaire.

Art. 3. Le bureau des douanes de Pont-de-la-Caille est fermé: 1° au transit; 2° à l'importation des marchandises taxées à plus de 20 fr. les 100 kg; 3° à l'importation des fils de lin ou de chanvre et des machines et mécaniques.

Art. 4. Les bureaux des douanes du Plot et de Lanslebourg sont fermés: 1° au transit; 2° à l'importation des marchandises taxées à plus de 20 fr. les 100 kg.

Russie. Les dispositions ci-après, adoptées par l'administration des douanes russes, sont communiquées par M. le consul général suisse à St-Petersbourg:

Le droit sur la fonte en barres et en débris importés par terre ou par mer sera perçu comme suit: Du 1^{er} juillet 1884 au 1^{er} mars 1885, à raison de 9 cop. (en or) par poud; du 1^{er} mars 1885 au 1^{er} mars 1886, à raison de 12 cop. et, à partir du 1^{er} mars 1886, à raison de 15 cop.

Le droit fixé ci-dessus ne sera susceptible d'aucune réduction pendant l'espace de douze ans à partir de la promulgation du présent avis du conseil de l'Empire.

Handelspolitisches, Handelsverträge, Handelsgesetzgebung. Der französisch-niederländische Handelsvertrag ist nun von beiden niederländischen Kammern angenommen.

Großbritannien und Schwedisch-Norwegen haben sich, in Ergänzung ihres Handelsvertrages vom 18. März 1826, die Meistbegünstigung in Bezug auf die Zollbehandlung der von Handlungsreisenden mitgeführten Warenmuster zugestanden.

Der spanisch-italienische und der spanisch-portugiesische Handelsvertrag wurden von den spanischen Cortes ratifiziert.

Belgien und die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben eine Konvention betr. gegenseitigen Schutz der Fabrik- und Handelsmarken abgeschlossen.

Ueber den Gang der englisch-türkischen Handelsvertragsunterhandlungen berichtet «Chamber of commerce Journal»: «Von den 100 Klassen des Tarifs sind nunmehr 65 erledigt. Bei keiner Position übersteigt der Zollsatz 15 % des Werthes der Waare. Die Artikel, welche bis jetzt durchberathen sind, betreffen: lebende Thiere, Nahrungsmittel aller Art, Kolonialwaaren, Weine und Spirituosen etc., Chemikalien und Drogenwaaren, mineralische Oele etc., Porzellan und Glas, Metalle, Eisen, Kupfer und Zinn theilweise bearbeitet und in Barren, Werkzeuge aller Art, Holz in rohem oder theilweise behauenen Zustande. Von diesen Artikeln wurden alle diejenigen, welche dem Handel und der Industrie der Türkei dienen, mit einem Zollsatz von 8 % belegt, die übrigen mit einem solchen bis zu 15 % je nach ihrer Bedeutung. Unter den noch nicht berathenen Gegenständen sind die hauptsächlichsten die Manufakturwaaren aus Wolle und Baumwolle; hier beruht die große Schwierigkeit auf der richtigen Klassifikation der Waaren. Ist einmal dieser Punkt erledigt, so werden die Unterhandlungen mit der Türkei raschen Fortgang machen, da dann nur noch Maschinen, Möbel, Wagen, Bijouterie etc. zur Behandlung übrig bleiben. Soviel man sieht, ist die Annahme des Tarifes, über den zwischen der Türkei einerseits und England und Deutschland andererseits verhandelt wird, höchst wahrscheinlich. Es sind diese beiden Tarife gleichlautend, indem die Delegirten gemeinsam unterhandeln; jede seitens des einen derselben erreichte Reduktion wird auch sofort für den andern wirksam. Amerika soll erklärt haben, daß es denjenigen Tarif, welcher für die anderen Länder zu Stande komme, auch für sich annehmen werde.»

Politique commerciale, traités de commerce, législation commerciale. Le traité de commerce FRANCO-HOLLANDAIS est maintenant adopté par les deux chambres de la Hollande.

Pour compléter leur traité de commerce du 18 mars 1826, la GRANDE-BRETAGNE, d'une part, et la SUÈDE ET LA NORVÈGE, de l'autre se sont accordé réciproquement la clause de la nation la plus favorisée en ce qui concerne le traitement douanier des échantillons que les voyageurs de commerce prennent avec eux.

Les traités de commerce entre l'ESPAGNE et l'ITALIE, et entre l'ESPAGNE et le PORTUGAL ont été ratifiés par les Cortes espagnoles.

La BELGIQUE et les ÉTATS-UNIS DE L'AMÉRIQUE DU NORD ont conclu une convention pour la protection réciproque des marques de fabrique et de commerce.

Le *Chamber of commerce Journal* donne les renseignements suivants sur la marche des négociations relatives au traité de commerce ANGLO-TURC: «Des 100 classes du tarif, 65 sont maintenant liquidées. Dans aucun article, le taux du droit ne dépasse le 15 pour 100 de la valeur de la marchandise. Les articles qui ont été discutés jusqu'à présent concernent: les animaux vivants; les aliments de toute nature; les denrées coloniales; les vins et spiritueux, etc.; les produits chimiques et la droguerie; les huiles minérales, etc.; la porcelaine et la verrerie; les métaux; le fer, le cuivre et l'étain, demi-travaillés et en barres; les outils de tout genre; le bois brut ou dégrossi. De ces articles, tous ceux qui sont utiles au commerce et à l'industrie de la Turquie sont frappés d'un droit de 8 pour 100; les autres sont soumis, suivant leur importance, à un droit allant jusqu'à 15 pour 100. Parmi les objets qui n'ont pas encore été discutés, les plus importants sont les articles manufacturés de laine et de coton, pour lesquels la grande difficulté consiste dans la classification exacte des marchandises. Ce point une fois liquidé, les négociations avec la Turquie avanceront rapidement, car il ne restera plus à s'entendre que sur les machines, les meubles, les voitures, la bijouterie, etc. Autant qu'on peut prévoir, il est fort probable que les tarifs actuellement en voie de négociation entre la Turquie, d'une part, et l'Angleterre et l'Allemagne, de l'autre, seront acceptés. Ces deux tarifs sont identiques, vu que les délégués des deux pays négocient en commun, chaque réduction obtenue par l'un d'eux étant aussitôt acquise à l'autre. On prétend que l'Amérique aurait déclaré qu'elle accepterait pour ce qui la concerne le tarif qui serait établi pour les autres pays.

Textilindustrie Deutschlands im Jahre 1883. Dem 1883er Handels- und Industriebericht der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft zufolge waren fast alle Branchen der Textilindustrie begünstigt durch reichlich vorhandene und billige Rohstoffe; sie entwickelten eine bedeutende, zum Theil übermäßige Produktion und gaben regelmäßige Beschäftigung; aber lukrativ sind nur einige Branchen gewesen; bei den meisten wiederholten sich die Klagen über unzulängliche Preise. Die Baumwollenspinnerie befand sich fast durch das ganze Jahr in günstiger Lage. Baumwollenspinnereien sind voll beschäftigt und erzielen für ihre Garne Preise, die als recht gut bezeichnet werden. Auch Chemnitz berichtet über gute Beschäftigung, aber sinkende Garnpreise. Für Virognespinnereien war noch keine bessere Wendung eingetreten, da die Aufträge aus England, vom Rhein und Süddeutschland fehlten. Aus Rußland ist ihr Fabrikat durch die Zölle verdrängt und die sächsische Virogneindustrie theilweise dorthin verlegt. Mechanische Webereien waren zu gleicher Zeit flott beschäftigt und schritten hier und da zur Erweiterung. Kattune aber warfen nur geringen Gewinn ab, da die Konkurrenz der Elsässer Webereien, die sich stark auf die Herstellung von Kattunen gelegt haben, empfindlich geworden ist. Futterstoffe lohnten besser. Die Einfuhr von Rohbaumwolle ist im letzten Jahre von 1'553,588 auf 1'891,013 D.-Ztr. gestiegen, ein Beweis für die Lebhaftigkeit, die sich in diesem Industriezweig entwickelt hat. Auch die Leinenindustrie befand sich im Allgemeinen in guter Lage, die großen Aktienspinnereien haben sehr befriedigende Abschlüsse gemacht. Einen ununterbrochen günstigen und ganz ungewöhnlichen Fortgang hat in Deutschland 1883 die Jutespinnerei und -Weberei gehabt. Der Bedarf Deutschlands an Jutefabrikaten, namentlich Säcken, hat sich sehr gehoben. Aeltere Fabriken in Delmenhorst, Bremen, Gera, Meißen, Braunschweig haben sich erweitert; neue Anlagen wurden im vorigen Jahre ausgeführt in Cassel, Berlin, Neuendorf, Hamburg, Ahaus und Harburg. Die Berliner Fabrik ist im Februar 1884 in Thätigkeit getreten. In der Anlage und Einrichtung der Fabriken sind alle Vervollkommnungen in Anwendung gekommen, die deutsche Juteindustrie wird daher hinter der auswärtigen in keiner Weise zurückbleiben. Die Zahl der Spindeln, welche 1874 etwa 17,000 betrug, wird im laufenden Jahr auf 50,000 gebracht sein, welche im Stande sein werden, 40,000—45,000 D.-Ztr. zu liefern. Die Webereien können den inländischen Bedarf noch nicht vollständig befriedigen; viele Maschinen und Handwebstühle, welche andere Artikel herstellten, sind im vorigen Jahre auf Jute eingerichtet worden. Die Resultate der älteren und neueren deutschen Juteabspinnereien sind bekanntlich 1883 glänzend ausgefallen. Die Juteeinfuhr stieg 1883 von 236,013 auf 334,365 D.-Ztr. Die Einfuhr Englands an Jutegarnen nach Deutschland ist 1883 gegen das Vorjahr um 2'390,000 engl. Pfund, die von Jutezeugen um 10 Mill. Yards gefallen. Dagegen hat 1883 England in den Vereinigten Staaten einen wichtigen Abnehmer in Jutezeugen gewonnen. Der Weltmarkt blieb normal. Die deutschen Streichgarnspinnereien klagten auch 1883 über ungenügende Nachfrage. Die Kammgarnspinnereien befanden sich bis zum 3. Quartal in günstiger Lage. Die Wollenwarenfabriken waren das ganze Jahr in allen Industriebezirken sehr thätig, die Resultate aber ungleich und nicht überall befriedigend. Die Seidenstofffabrikation litt unter der Ungunst der Mode, wogegen die Sammetfabriken außerordentlich stark beschäftigt waren. In dem Berliner Baumwollengeschäft machte sich die Ueberproduktion in Geweben in hohem Grade fühlbar. Die Berliner Fabriken fertiger Wäsche hatten in Damenkragen geringeren Absatz, in Herrenkragen größere Konkurrenz. In Berliner Zephyr-Stickwollen übertraf der Export nach Amerika noch den des Vorjahres, auch der Verbrauch im Inlande war nicht geringer, dessenungeachtet waren die Verkaufspreise gedrückt. Wollfabriken befanden sich besonders im 2. und 3. Quartal in reger Beschäftigung. Die Herstellung sog. Berliner Stoffe (aus gekauften Garnen auf Handwebstühlen und in Lohnappreturfabrikat) war, wie immer, in Sommerzeiten sehr unbedeutend. Mit Plüsch, besonders Krimmern, wurde von Anfang des Jahres sowohl im Inland, als nach Amerika (jedoch nur bis in den September) ein lohnendes Geschäft gemacht. Auch Streichgarn-Diagonalwaren, der frühere Berliner Stapelartikel, brachten sich wieder zeitweise zur Geltung; doch hatten im Ganzen Kammgarnstoffe das Übergewicht. Die Regenmäntelstoffe der sog. „Englischen Fabrikation“, welche mit mechanischer Weberei und eigener Appretur in geschlossenen Fabriken in Berlin betrieben wird, waren ziemlich das ganze Jahr über gefragt; die dickeren Stoffe gingen aber zu sehr niedrigen Preisen ab; Herrenkonfektionsstoffe aus denselben Fabriken wurden durch die Konkurrenz neuer Fabriken weiter entwerthet. Berliner Shawls und Tücher behaupteten ihren bisherigen Umsatz, der viel bedeutender im Ausland als im Inland ist. Preise gaben auch in dieser Branche nach. Seidene Chenille-Shawls kamen sehr in Mode. Strumpf- und Phantasiewaaren fanden in größeren Umsätzen, aber mit geschmälertem Gewinn, nach allen Seiten ihren Markt; eine ernste Lohnbewegung setzte Besserung der Löhne durch. Die Lohnappreturen waren mit den Stoffen für Winterwaare bis Mitte des Jahres überreich beschäftigt; dann stockte das Geschäft und blieb Beschäftigung nur für Plüsch, Shawls und Tücher übrig. Die Teppichfabrikation leidet, obgleich der Konsum steigt, unter den billigen Angeboten Englands; dicke, schwere Teppiche, sog. Smyrna-Imitation, sind sehr in Aufnahme gekommen. Die Herstellung von Posamentirartikeln blieb ziemlich das ganze Jahr reg. Die Wichtigkeit der Vereinigten Staaten als Absatzgebiet für Berliner Konfektionen erhöhte sich abermals (1883: 1'800,190 kg gegen 1'371,038 kg im Jahre 1882). Produktion von Seidenwaaren blieb in Berlin, sowohl was den beschränkten Umfang, als was die Waarengattungen betrifft, unverändert; der Handel in Seiden, Sammeten und Modewaaren war belebt, bedurfte aber größerer Umsätze, um die bisherigen finanziellen Resultate zu behaupten.

Verschiedenes. Schweiz. Der aargauische Gartenbauverein veranstaltet vom 14. bis 21. September d. J. im Sommertheater und Kurhausgarten in Baden eine Ausstellung von Pflanzen, Blumen, Obstbäumen, Früchten, Gemüsen, Sämereien, Bouquetbindereien und Gartengeräthschaften. Anmeldungen zur Ausstellung müssen spätestens bis zum 15. August an Herrn Kurhausgärtner Gerber in Baden eingesandt werden.

— Auslund. Die Eisenbahnlinie Besançon-Morteau soll am 4. August d. J. dem Verkehr übergeben werden.

Der Landtag Kroatiens erklärte einen Antrag auf Förderung der Seidenzucht erheblich und überwies denselben an den volkswirtschaftlichen Ausschuss.

Während des ersten Halbjahres nach der Inkraftsetzung des neuen englischen Patentgesetzes sind beim Londoner Patentamt nicht weniger als 9539 Gesuche um Patente eingegangen, gegen 3258 im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

In einer am 15. ds. im Mansionhouse zu London abgehaltenen Versammlung wurden die ersten Schritte gethan zur Bildung einer britischen kommerziellen geographischen Gesellschaft. Die Zwecke dieses Institutes werden sein: aus allen Theilen der Erde geographische Information zu sammeln, die sich als nützlich für den Handel erweisen könnte; allmählich ein Museum von Rohstoffen und Fabriken zu bilden, die so arrangirt werden, um Aufschluß darüber zu geben, wo sie produziert, fabrizirt und verkauft werden; neue Märkte für britische Waaren und Quellen der Zufuhr von Rohstoffen zu entdecken und deren Eröffnung Vorschub zu leisten, und schließlich Information über Häfen in allen Welttheilen zu sammeln. (Frankf. Ztg.)

Divers. Etranger. Trois officiers portugais et 200 hommes sont partis de Madère, le 11 juin, pour Muata, Yamba et Mozambique, pour une expédition commerciale. La quarantaine dans les ports du Portugal est actuellement étendue aux vapeurs belges et hollandais.

Depuis le commencement de ce mois 400 effets de change doivent avoir été protestés à Toulon.

La ligne de chemin de fer Besançon-Morteau doit être livrée à la circulation le 4 août prochain.

Commerce de la France pendant le 1^{er} semestre 1884/83. Handel Frankreichs im ersten Halbjahr 1884/83.

	1884	1883	Einfuhr
Importations	Fr. 703'908,000	764'967,000	Nahrungsmittel
Objets d'alimentation			
Produits naturels et matières nécessaires à l'industrie	1,189'388,000	1,127'281,000	Rohstoffe
Objets fabriqués	818'333,000	351'763,000	Fabrikate
Autres marchandises	91'240,000	89'810,000	Andere Waaren
Total	Fr. 2,302'869,000	2,338'811,000	Total
Exportations	Fr. 389'643,000	402'105,000	Nahrungsmittel
Objets d'alimentation			
Produits naturels et matières nécessaires à l'industrie	326'153,000	333'362,000	Rohstoffe
Objets fabriqués	803'932,000	865'005,000	Fabrikate
Autres marchandises	70'141,000	65'135,000	Andere Waaren
Total	Fr. 1,589'869,000	1,665'607,000	Total

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 22. Juli — Berne, le 22 Juillet — Berna, li 22 Luglio

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel

Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce

Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 5. — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen.
 Abonnement annuel Fr. 5. — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne.
 Prezzo delle associazioni Fr. 5. — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Maassgabe des schweizerischen Obligationenrechtes.

Publications prévues par le Code fédéral des obligations.

Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce — Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

NB. Für die auf **Löschungen** bezüglichen Publikationen wird **Kursivschrift** verwendet. — Les publications concernant des **radiations** sont faites en caractères **italiques**. — *Quelle pubblicazioni che riguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.*

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1884. 15. Juli. Die Firma „Marie Weiler, Bazar Parisien“ in Zürich ist in Folge Verzichtes der Inhaberin erloschen. Achilles Weiler von Paris, wohnhaft in Zürich, ist Inhaber der Firma **A. Weiler** in Zürich. Natur des Geschäftes: Bazar. Geschäftslokal: «Unter'm Adler», Niederdorf.

15. Juli. **Zürcher Kantonbank.** Zum Verwalter der Gewerbehalle ist vom Bankrathe gewählt worden: Adolf Huber von Stallikon, wohnhaft in Zürich.

15. Juli. Die Firma „Winterthurer Herrenkleiderfabrik“ in Winterthur ist erloschen. Deren Inhaber, Benjamin Wolfsbruck von Baierthal-Baden und Paul Kehl von Oetbronn-Württemberg, beide nun wohnhaft in Zürich, setzen ihre Kollektivgesellschaft unter der neuen Firma **Wolfsbruck & Kehl** in Zürich fort und übertragen auf dieselbe Aktiva und Passiva der erloschenen Firma Winterthurer Herrenkleiderfabrik. Natur des Geschäftes: Herrenkleiderfabrikation und Tuchhandel. Geschäftslokal: Bahnhofstraße 54.

16. Juli. Unter der Firma „**Schweiz**“ **Transport-Versicherungsgesellschaft** besteht seit 1870 mit dem Sitz in Zürich eine Aktiengesellschaft für Transport-Versicherung zu Land und zu Wasser. Das gegenwärtige Gesellschaftsstatut datirt vom 25. April 1884. Die Dauer der Gesellschaft ist auf fünfzig Jahre, vom 1. Januar 1870 an gerechnet, festgesetzt. Das Aktienkapital der Gesellschaft besteht aus fünf Millionen Franken, eingetheilt in zweitausend Aktien von je zweitausendfünfhundert Franken. Die Aktien lauten auf den Namen. Die Bekanntmachungen erfolgen mit rechtsverbindlicher Wirkung für die Aktionäre durch Publikation in der Neuen Zürcher Zeitung, der Schweizerischen Handelszeitung und der Neuen Glarner Zeitung. Die Vertretung der Gesellschaft nach Außen wird durch den Präsidenten oder ein anderes Mitglied des Verwaltungsrathes und durch den Direktor oder Subdirektor kollektiv ausgeübt. Polizen tragen indeß nur die Unterschrift des Direktors oder des Subdirektors. Mitglieder des Verwaltungsrathes sind: Joh. Rudolf Riedtmann-Naef; Julius Weber; Karl Lutz-Sutter; Karl Aberg-Arter, alle vier in Zürich; Theodor Bertschinger-Amsler in Lenzburg, Kt. Aargau; Emil Raschle-Ritter in Wattwil, Kanton St. Gallen; Paul Wunderly-von Muralt; Heinrich Gubler, beide in Zürich, und Fridolin Marty-Raschle in Oberstraß. Direktor ist: Heinrich Knorr; Subdirektor: J. Georg Blum, beide in Zürich. Geschäftslokal: Kreditanstaltgebäude.

16. Juli. Unter der Firma **Transport- & Unfallversicherungsgesellschaft „Zürich“** besteht seit 1876 mit dem Sitz in Zürich eine Aktiengesellschaft für direkte und indirekte Transport- und Unfallversicherung. Das gegenwärtige Gesellschaftsstatut datirt vom 27. April 1883. Die Dauer der Gesellschaft ist auf fünfzig Jahre festgesetzt. Das Aktienkapital der Gesellschaft besteht zur Zeit aus zwei Millionen Franken, eingetheilt in zweitausend Aktien von je eintausend Franken. Die Aktien lauten auf den Namen. Die Bekanntmachungen erfolgen mit rechtsverbindlicher Wirkung für die Aktionäre durch Publikation in der Neuen Zürcher Zeitung und in der Schweizerischen Handelszeitung. Die Vertretung der Gesellschaft nach Außen wird durch den Präsidenten oder ein anderes Mitglied des Verwaltungsrathes und durch den Direktor oder Subdirektor kollektiv ausgeübt. Polizen tragen indeß nur die Unterschrift des Direktors oder des Subdirektors. Mitglieder des Verwaltungsrathes sind: Joh. Rudolf Riedtmann-Naef; Julius Weber; Adolf Guyer-Zeller; Karl Aberg-Arter, alle

vier in Zürich; Heinrich Emil Streuli-Hüni in Horgen; Karl Fierz-Landis in Zürich, und Friedrich Hefti-Luchsinger in Hätzingen, Kt. Glarus. Direktor ist: Heinrich Müller; Subdirektor: Karl Dürr, beide in Zürich. Geschäftslokal: Kreditanstaltgebäude.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Bern.

1884. 17. Juli. Die Töchter Emma und Lina Staub, Johannes Töchter, von Langenthal, beide wohnhaft in Bern, erstere volljährig und eigenen Rechts, letztere wegen Minderjährigkeit mit Zustimmung ihres Vaters Johannes Staub, Schuhmachermeister in Bern, haben unter der Firma **Schwester Staub** in Bern eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche den 20. Juli 1883 begonnen hat. Natur des Geschäftes: Schuhhandlung. Geschäftslokal: Inneres Bollwerk Nr. 6, Plainpied.

Bureau Biel.

16 juin et 15 juillet. Sous la dénomination de **Oeuvre des Orphelins pauvres de Bienne** il a été fondé, par statuts 18 mars 1884, une société ayant pour but de pourvoir en tout ou en partie à l'éducation d'enfants privés de ressources par suite de la mort de l'un ou l'autre de leurs parents ou de tous les deux. Le siège est à Bienne. Sa durée est fixée à 20 ans; elle pourra être renouvelée; en cas de dissolution de la société les fonds appartenant à celle-ci seront versés avant tout dans la caisse de la société locale poursuivant le même but. Les dépenses de l'Oeuvre des orphelins pauvres de Bienne sont couvertes par une cotisation annuelle de cinq francs par membre et des dons particuliers. L'Oeuvre des Orphelins pauvres est dirigée par un comité d'administration composé de sept dames. La société est représentée vis-à-vis des tiers par la présidente et la secrétaire. Le comité actuel est composé comme suit: Madame Laure Piquet, à Bienne, présidente; Madame Flore Perret, à Bienne, vice-présidente; Madame M. Roulet, à Bienne, secrétaire; Madame Elisa Neuhaus, à Bienne, caissière; Madame Marie Bloesch, à Bienne, economie; Madame Louise Brandt-Geneux et Mademoiselle Marie Witz, suppléantes.

30. Juni. Die im Handelsregister von Biel unter Nr. 27, Januar 1883, eingetragene und im Handelsamtsblatt Nr. 11 vom 6. Februar 1883 publizierte Kollektivgesellschaft „**Froidevaux & Gallandat**“ in Biel ist erloschen. Die Aktiven und Passiven derselben sind auf die Firma **C. F. Gallandat** in Biel übergegangen. Inhaber dieser mit dem 1. Juli 1884 beginnenden Firma ist Carl Friedrich Gallandat von Rovray, Waadt, Fabrikant in Biel. Natur des Geschäftes: Uhrenfabrikation in Biel.

Bureau de Porrentruy.

17 juillet. Ignace Turberg et Gustave Fattet, les deux originaires de Porrentruy, domiciliés le premier à Bonfol et le second à Porrentruy, ont constitué à Bonfol, sous la raison sociale **Ig. Turberg et C^e**, une société en nom collectif qui a commencé le 1^{er} juin 1884. Ignace Turberg a seul la signature sociale. Genre de commerce: Fabrication de produits céramiques.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo

Bureau Rätis-Buchs (Bezirk Werdenberg).

17. Juli. Joh. Striker, Joh. Kürsteiner, Mathias Eggenberger, Caspar Biker, Christian Schlegel und Jacob Vetsch, alle in Grabs wohnhaft, haben unter der Firma **Joh. Striker & Comp.** in Grabs eine Kollektivgesellschaft eingegangen mit Beginn am 20. Dezember 1883. Für die Firma Joh. Striker & Comp. zeichnet der als Verwalter bestimmte Gesellschafter Jacob Vetsch. Natur des Geschäftes: Betrieb einer Stickerei mit Schiffmaschinen.

Bureau St. Gallen.

17. Juli. Inhaber der Firma **Ch. Wyss** in St. Gallen ist Christian Wyss von Habkern, in St. Gallen. Natur des Geschäftes: Tabak-, Cigarren- und Bürsten-Handlung. Geschäftslokal: Neugasse 37.

Kanton Neuenburg — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau de la Chaux-de-Fonds.

1884. 17 juillet. La maison „Schmidt Ch^s Léon“, à Chaux-de-Fonds, a cessé d'exister ensuite du décès de son chef. Dame Anna Barbara née Buerker, veuve de Charles Léon Schmid, et le frère de ce dernier, Armand Schmid, négociant, tous deux de Lotzwyl, Berne, domiciliés à la Chaux-de-Fonds, ont constitué en cette ville, sous la raison sociale **Veuve Charles Léon Schmid et C^{ie}**, une société en nom collectif qui a commencé le 15 juin 1884. Cette société reprend l'actif et le passif de l'ancienne maison Schmidt Ch^s Léon, à laquelle elle succède. Genre de commerce: Fabrication et commerce de montres dites Roskopf, avec la marque Roskopf Patent. Armand Schmid a seul la signature sociale. Bureaux: Rue de la Demoiselle, 35.

Bureau du Locle.

17 juillet. La raison de commerce **F. A. Brandt**, maître monteur de boîtes, au Locle, a été radiée d'office ensuite de la faillite du titulaire, prononcée le 16 juillet 1884 par le tribunal civil du Locle.

Bureau de Môtiers (district du Val-de-Travers).

17 juillet. La raison „Edouard Gueissaz“, à Fleurier, a cessé d'exister ensuite du décès du titulaire. Madame Emma veuve de Edouard Gueissaz, de Ste-Croix (Vaud), domiciliée à Fleurier, reprend sous la raison sociale **V^{ve} Edouard Gueissaz**, pour son compte personnel, la suite du commerce de son mari prénommé. Genre de commerce: Fabrication et vente d'horlogerie. Bureau à Fleurier, Rue de la Citadelle, n^o 13.

Auszug aus dem Bericht des schweizerischen Konsuls in Stuttgart, Herrn Wilhelm Kernen, pro 1883.

(Konsulat für Württemberg und Hohenzollern.)

Die soeben erschienenen Jahresberichte der Württemberger Handelskammern pro 1883 enthalten wenig, was die schweizerische Industrie oder den schweizerischen Handel interessieren könnte. Ueber die Waarenbewegung zwischen Württemberg und der Schweiz bestehen keine nähern Angaben; der Verkehr zwischen den beiden Ländern ist im Allgemeinen seit Jahren ein so bekannter, stetig gleicher, daß von einem Auszuge aus den Württemberger Handelskammerberichten wohl Abstand genommen werden darf.

Zu Handen der Grenzkantone, die Hausirer nach Württemberg schicken, theile ich mit, daß die neue Gewerbeordnung vom 1. Juli 1883 die Ertheilung eines Hausirpatentes von dem Nichtzutreffen folgender Eventualitäten abhängig macht:

§ 57. Der Wandergewerbeschein ist zu versagen:

- 1) Wenn der Nachsuchende mit einer abschreckenden oder ansteckenden Krankheit behaftet oder in einer abschreckenden Weise entstellt ist.
- 2) Wenn er unter Polizeiaufsicht steht.
- 3) Wenn er wegen strafbaren Handlungen aus Gewinnsucht, gegen das Eigenthum, gegen die Sittlichkeit, wegen vorsätzlicher Angriffe auf das Leben und die Gesundheit der Menschen, wegen vorsätzlicher Brandstiftung, wegen Zuwiderhandlungen gegen Verbote oder Sicherungsmaßregeln betreffend Einführung oder Verbreitung ansteckender Krankheiten oder Viehseuchen, zu einer Freiheitsstrafe von mindestens drei Monaten verurtheilt ist und seit Verbüßung der Strafe drei Jahre noch nicht verflissen sind.
- 4) Wenn er wegen gewohnheitsmäßiger Arbeitsscheu, Bettelei, Landstreicherei, Trunksucht übel berüchtigt ist.

§ 57a. Der Wanderschein ist in der Regel zu versagen:

- 1) Wenn der Nachsuchende noch nicht großjährig ist.
 - 2) Wenn er blind, taub oder stumm ist oder an Geisteschwäche leidet.
- § 57b. Der Wanderschein darf außerdem versagt werden:
- 4) Wenn der Hausirer ein oder mehrere Kinder hat, für deren Unterhalt und, sofern sie in schulpflichtigem Alter stehen, für deren Unterricht nicht genügend gesorgt ist.

Auszug aus dem Bericht des schweizerischen Konsuls in Riga, Herrn Rud. Caviezel, pro 1883.

(Konsulat für die Gouvernements Kurland, Estland, Livland in den Ostseeprovinzen.)

Allgemeines. Die politische Lage Rußlands nach Außen, die im Ganzen im letzten Jahre ein weit beruhigenderes Ansehen bekommen und die Ruhe im Innern, welche einer gedeihlichen Entwicklung des sozialen Lebens förderlich zu werden versprach, haben nicht in dem Maße ihre Wirkung ausgeübt, die man von denselben glaubte erhoffen zu können. Der Umsatz des Vorjahres ist sogar hinter dem von 1882 um 2'142,201 Rbl. zurückgeblieben. Die Erklärung über diesen Ausfall werden wir wohl der allgemeinen Geschäftsstockung, wie dieselbe sich über alle Staaten Europas ausbreitet, sowie speziell dem ungünstigen Klima des letzten Winters zuschreiben dürfen.

Vergleichen wir den Export des letzten Geschäftsjahres mit dem Import desselben Zeitabschnittes, so könnte man auf den Schluß kommen, es zeige sich im Riga'schen Handel im Import eine steigende, im Export eine sinkende Tendenz.

Import	Export
1882: 28'980,431 Rubel	68'495,012 Rubel
1883: 32'615,446 „	62'114,796 „

Doch möchte dieser Schluß als ein ziemlich voreiliger sich erweisen und läßt sich diese Wendung des letzten Jahres wohl mehr auf die verspätete Eröffnung der Frühjahrs-Verschiffung, sowie auf die durch genügende eigene Ernten, oder durch überreiche Zufuhren Ostindiens, Australiens und Amerikas gesättigten Märkte zurückführen, während Riga in seinem Hinterland nur über Durchschnittsernten verfügte.

Export. Rigas Flachsexport zur See betrug 1883: 2'186,337 Pud (à 40 $\frac{1}{2}$ russ.), 1882: 3'481,898 Pud.

Der Ausfall von 1'295,561 Pud vom Jahre 1883 gegenüber 1882 läßt sich auf die sich mehr und mehr als chronisches Leiden charakterisierende Krise in der englischen Leinenindustrie zurückführen, da England weitaus der Hauptkonsument der in erster Reihe auf die Seeverschiffung angewiesenen Flachsausfuhr Rigas ist.

Die Hanfausfuhr zur See betrug 1883: 1'355,512 Pud, 1882: 1'582,903 Pud. Die Differenzen zu Ungunsten von 1883 mögen ihre Ursache in den nicht gerade günstigen Ernten von 1882 und 1883 haben.

Die Getreide-Ausfuhr betrug:

	Roggen	Gerste	Hafer
1883: Tschetw.	613,009	680,197	1'367,912
1882: „	225,996	582,274	1'765,420
	Weizen	Buchweizengrütze	
	21,440	325	
	52,069	842	

Die starke Konkurrenz, welche dem russischen Getreidehandel durch Amerika, Ostindien und Australien erwachsen ist, nöthigt Rußland, die Verkehrsmittel und Produktionswerkzeuge der heutigen Güter-Erzeugung und -Vertheilung auf den modernsten Standpunkt zu stellen. Für Rigas Export handelte es sich in dieser Beziehung in erster Linie um die Erweiterung der bisherigen Verkehrsmittel, speziell um die Ausfuhr der Tuckumer-Bahn bis Windau, Erstellung der Linie Riga-Pleskau und Schiffbarmachung der obren Düna, alles Angelegenheiten, deren Verwirklichung noch in weitem Felde steht, deren Verzögerung aber den Handel Rigas nicht auf eine feste Basis kommen läßt, so daß aus der Steigerung der Roggen- und Gerste-Ausfuhr des letzten Jahres kaum auf eine Besserung der Verhältnisse überhaupt geschlossen werden darf.

Rigas Holzexport hat sich nahezu auf derselben Höhe wie im Vorjahre erhalten, nämlich 13'270,851 Rubel pro 1883, 12'911,072 Rubel pro 1882.

Import. Die Importziffern sind noch nicht endgültig festgestellt. Nach dem vorhandenen Material scheint aber auch das Jahr 1883 nach dieser Seite hin einen Rückschritt zu verzeichnen. Schuld daran mögen die beständigen Kursbewegungen, die fast in stetem Fluß befindlichen Zollveränderungen, sowie die gedrückte Geschäftslage überhaupt tragen, welche letztere die Kaufkraft der Konsumenten wesentlich bedingt. Die geringere Nachfrage, wie die im Sinken begriffene Kaufkraft der Abnehmer haben aber ohne Frage zum großen Theil auch ihre Wurzel in der sozialen Bewegung unseres Landes in den letzten Jahren, wodurch eine Verbesserung des Verkehrswesens unbedingt gehindert worden ist.

Der Import von Guano und künstlichem Dünger betrug 1883: 1'242,283 $\frac{1}{2}$ Pud, 1882: 1'153,138 Pud.

Die konstante Steigerung der Einfuhr dieses Artikels, der sich bis tief in's Innere (Moskau) zieht, wird voraussichtlich anhalten, wenn wir auch annehmen müssen, daß das Jahr 1883 den Bedarf mehr als gedeckt hat, so daß wesentliche Bestände für 1884 bleiben werden. Befürchtungen können nur an eine eventuelle Einführung eines Eingangszolles geknüpft werden. Ernstlicher freilich als diese Gefahr ist die in den beiden letzten Jahren gemachte Erfahrung, daß Livland sehr viel weniger künstliche Düngstoffe bezogen hat als früher. Livland bildet seit vielen Jahren schon einen wesentlichen Theil des Riga'schen Konsumtionsgebietes und wenn die Entwicklung der Verhältnisse dort einen Verlauf nimmt, welcher der künstlich genährten sozialen Bewegung der beiden letzten Jahre entspricht, so ist das für den Riga'schen Import wichtig.

Handelsbeziehungen mit der Schweiz. Die Ein- und Ausfuhr von und nach der Schweiz kann hier nicht, auch nicht annähernd angegeben werden, da die einzige Quelle, welche maßgebend sein könnte, das Zollamt, in seiner Statistik sich begnügt, bei Importwaaren den letzten Hafen, aus welchem die Waare hier anlangt, als Ursprungsort, bei Exportwaaren den ersten Hafen, wohin die Waare verladen wird, als Endziel anzugeben. (Vide Berichte des schweizerischen Konsulats zu Riga von 1881 und 1882.)

Die hier üblichen Schweizer Artikel, wie Stickereien, Gardinen, Uhren, kondensirte Milch und einzelne Liqueure, sowie Luxusartikel, werden wohl den hiesigen Verhältnissen gemäß auch eine geringere Abnahme gehabt haben. Es möchte gerathen sein, daß die Schweizer Handelshäuser, ganz besonders diejenigen, welche Luxusartikel fabriziren, im Kreditgeben Vorsicht handhaben, da das Geschäft hier in dieser Branche ziemlich liegt.

Banken. Die Umsätze der Riga'schen Banken betrugen:

Rigaer Börsenbank: 394'046,806 Rbl. 50 Kop., Reingewinn: 233,497 Rbl. 88 Kop.; Rigaer Stadt-Diskontobank: 47'464,791 Rbl. 10 Kop., Reingewinn: 20,706 Rbl. 59 Kop.; zweite Rigaer Gesellschaft gegenseitigen Kredits: 183'527,419 Rbl. 60 Kop. (um 16 Millionen kleiner als 1882), Dividende = 12 %.

Zolltarif.

Bezüglich der Verzollung von trokenem Holzfaserstoff in Tafeln ist vom Zolldepartement verfügt worden, daß zu Fr. 1. 50 bloß solche Holzstofftafeln zuzulassen seien, welche derart durchlöchert sind, daß sie nicht zur Verwendung als Pappendeckel dienen können. Holzpappendeckel, der nicht auf diese Weise durchlöchert ist, unterliegt wie grauer Pappendeckel dem Ansätze von Fr. 3 per q.

Tarif des péages.

Le département des péages a décidé que la fibre de bois sèche en feuilles ne doit être acquittée au taux de fr. 1. 50 que lorsque les feuilles sont percées de trous de manière à ne pouvoir être employées comme carton. Les feuilles de carton de pâte de bois non percées de trous sont soumises au même droit que le carton gris et paient 3 fr. par q.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle.
Parte non ufficiale.

Handelspolitisches, Handelsverträge, Handelsgesetzgebung. Die Handelsverträge Spanien-Italien und Spanien-Portugal sind nun von beiden spanischen Kammern ratifizirt. — Der Kuba-Vertrag soll bereits abgeschlossen und von den Cortes am 18. ds. M. gutgeheißen worden sein.

Politique commerciale, traités de commerce, législation commerciale. La loi ALLEMANDE du 6 juillet 1884 sur l'assurance contre les accidents vient d'être publiée par le *Deutscher Reichs-Anzeiger*. Nous citerons de cette loi le passage suivant qui concerne l'étendue de l'assurance:

§ 1^{er}. Tous les ouvriers et employés occupés dans l'exploitation des mines, des

Die deutsche Handelsgesellschaft beabsichtigt, das System der Telegraphenschlüssel, welches im überseeischen Geschäftsverkehr fast durchgängig adoptirt ist, jetzt auch im Verkehr mit ihren inländischen Geschäftsfreunden in Anwendung zu bringen und hat zu diesem Behufe ein sorgfältig bearbeitetes Chiffrenbuch herausgegeben. Es soll damit neben der Ersparnis an Despeschen eine größere Sicherheit des Verkehrs gegen Vermittelung der Telegraphen und ferner eine erleichterte Geheimhaltung des Inhaltes derselben bezweckt werden.

Seit Anfang dieses Monats erscheint in C. Mondt's Verlag, Berlin, eine Zeitschrift unter dem Titel „Centralblatt für die öffentlichen Ausschreibungen“. Die vorliegende Nr. 1 des „Centralblattes“ enthält an erster Stelle die öffentlichen Ausschreibungen, Submissionen und Verkäufe in tabellarischer Form und nach dem Datum geordnet. Die einzelnen Rubriken geben weiter Aufschluß über den Ort und die Behörde, welche die Ausschreibung erläßt und endlich über den Gegenstand der Lieferungen; an zweiter Stelle findet sich, gleichfalls in Tabellenform und bei gleicher Anordnung, eine Liste der von den Behörden ausgeschriebenen Verkäufe, wobei den öffentlichen Holzverkäufen eine besondere Rubrik eingeräumt ist. Den weiteren Inhalt bilden Mittheilungen über Submissionen im Auslande, über Submissionsergebnisse und Konkurrenz-ausschreibungen; endlich finden sich darin Miscellen, Personalmeldungen und ein Bericht vom Berliner Baumarkt.

Deutsche Exportmusterlager bestehen nun, nebst den bereits früher erwähnten, auch in Berlin und George Town (Britisch-Guyana).

Letzten Monat fand eine Versammlung der Mitglieder der Stuttgarter Export-Muster-Lager-Gesellschaft statt. Die Zahl der Mitglieder beträgt gegenwärtig 459. Seitens von Besuchern oder durch Vermittlung der Agenten in den hauptsächlichsten Ländern Europas, in Smyrna, Alexandrien und Melbourne sind seit der Gründung des Musterlagers für 219 verschiedene Fabrikanten 760 Bestellungen eingegangen. Es wurde beschlossen, die Geschäftsoperationen fortzusetzen.

Am 27., 28. und 29. Juli findet in Mannheim eine Ausstellung von Erzeugnissen, Maschinen, Gerätschaften und Bedarfsartikeln der Bäckerei, Konditorei und Lebkuchnerei statt.

Der gesamte Güterverkehr auf deutschen Eisenbahnen umfaßte während des verflorenen Jahres 92'372,442 t (à 20 Ztr.), von denen 79'180,332 auf den Verkehr im Inlande, 13'192,110 auf den Verkehr mit dem Auslande entfielen. Von dem Inlandsverkehr blieben 28'440,483 t im engeren Lokalverkehr der einzelnen Verkehrsbezirke und 50'739,848 t wurden im gegenseitigen Austausch der Verkehrsbezirke befördert. Von dem Auslandsverkehr kamen 12'863,335 t auf den direkten Verkehr zwischen Deutschland und dem Auslande und 328,774 t auf die Durchfuhr von Ausland zu Ausland. Es wurden 9'421,936 t aus Deutschland ausgeführt und 3,441,399 nach Deutschland eingeführt. (Deutsche Konsultszeitung.)

Die Handelskammer von Genua erblickt in der Konkurrenz der schweizerischen und deutschen Eisenbahnen rücksichtlich des Transportes von Eisen und Steinkohle über den St. Gotthard nach Italien und insbesondere nach der Lombardei und Emilia eine Gefahr für den Import dieser Artikel auf dem Seewege und daher für den Handel und die Schifffahrt Genua's und beschloß deshalb in ihrer letzten Sitzung, an die italienische Regierung eine Petition des Inhaltes zu richten, es seien unter besonderer Rücksichtnahme auf die Eisenbahntarife der schweizerischen und deutschen Bahnen für den Transport der erwähnten Waaren die italienischen Bahntarife entsprechend zu reduzieren. (Frf. Ztg.)

Vor ungefähr einem halben Jahre bildete sich in Madrid eine „Sociedad Española Africanista“, die es sich zur Aufgabe stellt, die spanischen Interessen in Afrika zu fördern. Dieselbe hat nun den Beschluß gefaßt, im kommenden Herbst eine Expedition nach Afrika zu senden, deren Aufgabe es sein soll, neue Handelsgebiete aufzusuchen und überhaupt für die Förderung der spanischen Interessen in Afrika nach Möglichkeit zu wirken. Es scheint, als ob man dabei ein besonderes Augenmerk auf die kommerzielle Eroberung von Marokko richten wolle. (Export.)

Die Deutsche landwirtschaftliche Gesellschaft für Südrußland wird in der Zeit vom 20./8. September bis 13./1. Oktober d. J. eine Ausstellung von Erzeugnissen der Landwirtschaft, der Fabrikthätigkeit und der landwirtschaftlichen Industrie des südlichen und mittleren Rußlands veranstalten. Ausländische Erzeugnisse, soweit sie für die Landwirtschaft von Wichtigkeit sind, werden gleichfalls zugelassen.

Divers. Suisse. Voici les statuts de la Société suisse pour la protection des inventions et des modèles:

§ 1^{er}. La Société suisse pour la protection des inventions et des modèles a pour but de travailler à obtenir une loi fédérale sur la protection des inventions et des modèles.

§ 2. Dans ce but, la société doit chercher à réunir toutes les personnes qui sont favorables à la protection des inventions et des modèles, et faire de la propagande en faveur de cette question par la diffusion de brochures instructives, par des conférences dans le sein de la société et surtout dans des assemblées publiques, par des propositions et des réclamations auprès des autorités et des conseils, bref par tout moyen loyal dont elle pourra disposer.

§ 3. Tout citoyen suisse jouissant de ses droits civils et politiques, et tout étranger établi en Suisse peuvent faire partie de la société.

L'avis d'entrée dans la société doit être adressé au bureau du comité local ou du comité central, accompagné d'une adhésion écrite au principe de la protection des inventions et des modèles (soit du formulaire imprimé à cet effet et signé par le nouveau membre).

§ 4. La société se divise en sections, qui sont créées dans les diverses parties du pays selon les besoins qui se manifestent.

§ 5. Les sections nomment elles-mêmes leur comité, qui se met aussitôt en rapport avec le comité central auquel elles appartiennent par la langue; de même, chaque section nomme au moins un délégué pour l'assemblée de délégués annuelle. Quand elles ont un nombre de membres considérable, les sections nomment un délégué par 15 membres.

Les sections se réunissent au moins une fois par trimestre, et, si le comité en est prévenu à temps, il leur envoie pour cette occasion les matériaux dont il peut disposer.

§ 6. Les comités centraux soumettent leurs rapports et leurs comptes à l'examen et à l'approbation de l'assemblée de délégués annuelle, et font voter cette dernière sur les modifications qu'ils croient utile d'apporter aux statuts.

§ 7. La direction de la société est confiée à deux *vororts*, dont l'un en Suisse allemande et l'autre en Suisse française; chacun de ces *vororts* est en même temps le siège d'un comité central pour le territoire dont ils parlent la langue.

Les *vororts* sont désignés par l'assemblée générale des délégués. Cette dernière nomme aussi les présidents des comités centraux; les autres membres des comités sont nommés par les *vororts*.

La direction générale de la société alterne chaque année entre les deux comités centraux et leurs présidents.

Chaque comité central est composé de cinq membres.

§ 8. La tâche des comités centraux est la suivante: ils doivent provoquer la formation du plus grand nombre de sections possible; suivre attentivement tous les événements ayant trait à la protection des inventions et des modèles; répondre de leur mieux aux questions rentrant dans ce domaine qui pourront leur être faites; saisir le moment opportun pour faire donner des conférences, et pour faire rédiger et distribuer des brochures sur la matière; en somme, poursuivre comme comités exécutifs le but de la société, tel qu'il est exprimé aux §§ 1^{er} et 2 ci-dessus.

Les deux comités centraux doivent s'entendre dans toutes les occasions importantes, en particulier lors de chaque manifestation publique.

§ 9. Ils peuvent disposer à cet effet des fonds de la société. Ces fonds sont formés par des contributions volontaires et par une cotisation annuelle régulière de 50 centimes par membre.

L'encaissement de ces cotisations est opéré par les sections.

§ 10. Quand la protection des inventions et des modèles aura été définitivement introduite dans la législation fédérale, l'assemblée des délégués aura à se prononcer sur la continuation de la société; le soldo qui pourrait rester en caisse lors de la dissolution de la société, doit être appliqué à des objets d'intérêt général dans le domaine de l'industrie. (Président du comité central: M. E. Buss, ingénieur à St-Gall.)

Etranger. La fondation d'un musée commercial est projetée à Amsterdam.

Les journaux d'Odessa annoncent que la société d'agriculture de la Russie méridionale se propose d'organiser une exposition des produits de l'agriculture et de l'industrie agricole de la Russie méridionale et centrale. Cette exposition, à laquelle les produits étrangers seront admis pour autant qu'ils soient de quelque importance pour l'agriculture, durera du 20/8 septembre au 13/1^{er} octobre de cette année.

Exportations des soieries anglaises

pendant les six premiers mois des années

	1882	1883	1884
Etoffes de soie et satin	417,955	346,679	241,118
Mouchoirs, écharpes, châles	145,055	167,199	169,194
Rubans de toutes sortes	78,744	86,818	46,297
Tulles	176,929	111,229	94,074
Autres articles de soie pure (tulles, etc.)	154,646	150,488	78,732
Etoffes de soie mélangée	425,112	312,099	453,576
Totaux	1'398,441	1'174,542	1'087,991

Importations des soieries en Angleterre

pendant les six premiers mois des années

	1882	1883	1884
Etoffes (broad stuffs)	3'506,692	3'863,511	3'675,289
Rubans de toutes sortes	882,305	872,092	940,556
Soieries d'autres sortes	1'728,906	1'494,418	1'564,256
Totaux	6'117,903	6'730,021	6'180,101

Importations des soieries à New-York

(d'après les publications de la Silk Association of America)

pendant le mois de juin

Articles	1884 dollars	1883 dollars	1882 dollars
Soieries en pièce	736,511	621,561	874,457
Satins	24,253	5,066	10,886
Crêpes	37,211	23,563	39,642
Pongées	161	—	12,019
Peluches	142,450	29,666	143,381
Velours	305,731	157,946	168,938
Rubans	91,851	63,820	127,545
Tulles	117,265	44,189	296,367
Châles	1,069	53	666
Gants	44,948	14,580	9,098
Cravates	688	3,996	5,960
Mouchoirs (foulards)	4,511	972	4,566
Bonneterie	12,847	8,235	6,424
Soie à coudre	25,521	6,322	8,476
Passenteries	32,707	47,682	61,182
Etoffes soie et laine	14,060	3,412	2,802
„ soie et coton et lin	211,503	133,117	287,032
Totaux	1'803,282	1'163,180	2'043,936

Importations des cinq premiers mois 14'087,188 12'992,829 16'778,936

Importations depuis le 1^{er} janvier 15'890,470 14'156,009 18'822,872

Les importations du mois de juin 1884 se divisent ainsi:

Entrées pour la consommation 1'366,756 dollars

Entrées dans l'entrepôt 436,526 „

Total des importations 1'803,282 dollars

Sorties de l'entrepôt 249,588 „

Entrées dans la consommation 1'616,344 „

(Bulletin des soies et des soieries.)

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 Cts., die ganze Spaltenbreite 50 Cts.

Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Emmenthalbahn.

Neues $4\frac{1}{4}\%$ iges Hypothekar-Anleihen von Fr. 1.000.000.

Den Inhabern von Partialen des auf den 1. September 1884 gekündeten 5%igen Hypothekar-Anleihe der Emmenthalbahn vom 1. Juni 1875, welche seinerzeit bei der Kantonalbank von Bern oder bei der Solothurnischen Bank zur Konversion angemeldet und abgestempelt wurden, wird hiemit bekannt gegeben, daß der Umtausch der abgestempelten alten Titel gegen die Obligationstitel des neuen $4\frac{1}{4}\%$ igen Anleihe vom nächsten 20. Juli hinweg stattfindet und zwar bei derjenigen Bankstelle, bei welcher der Titel zur Konversion abgestempelt wurde. Mit den alten Titeln sind die zugehörigen Couponsbogen mit Talon und den Coupons per 1. März 1885 und allen folgenden abzuliefern.

Der Coupon Nr. 19 per 1. September 1884 dagegen ist von den Partialinhabern vorher abzutrennen, um wie bisher auf Verfall zur Einlösung präsentirt zu werden.

Burgdorf, den 15. Juli 1884.

Der Direktor.

Buchdruckerei JENT & REINERT (Exp. des Schweiz. Handelsamtsblättes) in Bern. — Imprimerie JENT & REINERT (Expédition de la Feuille officielle suisse du commerce) à Berne.

En vente à la librairie J. Dalp, éditeur à Berne, et dans toutes les librairies de la Suisse. Code fédéral des obligations. Texte allemand, français et italien. Edition certifiée authentique par l'autorité compétente. Avec table alphabétique rédigée par M. R. Niggeler, conseiller national. Broché fr. 5, relié toile fr. 6 et relié demi-chagr. fr. 7. Prix de la table seule fr. 1.

Die Buchdruckerei Jent & Reinert in Bern

empfiehlt sich dem Tit. Handelsstande zur Anfertigung aller vorkommenden Formulare. Rasche und geschmackvolle Ausführung.

Kapital-Gesuch.

Zur Ablösung eines Associés und Kommanditars wird in ein nachweislich rentables Geschäft der Seidenbranche ein Kommanditär mit Fr. 100—125,000 gesucht. (O F 4457) °

Gefl. Offerten beliebe man unter Chiffre O 4457 Z an Orell Füssli & C^{ie} in Zürich gelangen zu lassen.

Ein junger Mann (Schweizer), der franz. Sprache ziemlich mächtig und mit der Kolonialwaaren- und Weinbranche gut vertraut, sucht Anstellung als

Commis oder Reisender.

Gefällige frankierte Offerten adressieren man unter Chiffre P. H. Nr. 57 an die Expedition des Schweizerischen Handelsamtsblättes.